

01 EINFACHE ABSTURZSICHERUNG – HALTEN VON OBEN, AUF EINER SCHIEFEN EBENE (KEIN DACH) HERSTELLEN

Die Variante A (HMS + Prusik) ist gleichzeitig mit der Variante B (Sicherungsgerät) noch bis 31.12.2025 zulässig.

Ab 01.01.2026 ist die Variante B anzuwenden. In begründeten Ausnahmefällen (Abstimmung mit HB) ist die Variante A noch zulässig.

Folgende Geräte (Minimum) sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

Variante A

- 1 Rettungsleine im Beutel (Ausführung Kernmantelseil)
- 1 Auffanggurt oder Feuerwehrgurt
- 1 Bandschlinge
- 1 Reepschnur
- 2 HMS-Karabiner

Sind weitere Gerätschaften, z.B. für das Herstellen des Anschlagpunktes notwendig, können diese definitionsgemäß verwendet werden.

Variante B

- 1 Rettungsleine im Beutel (Ausführung Kernmantelseil)
- 1 Auffanggurt oder Feuerwehrgurt
- 1 Bandschlinge
- 1 Sicherungsgerät „Druid“
- 1 HMS Karabiner

Sind weitere Gerätschaften, z.B. für das Herstellen des Anschlagpunktes notwendig, können diese definitionsgemäß verwendet werden.

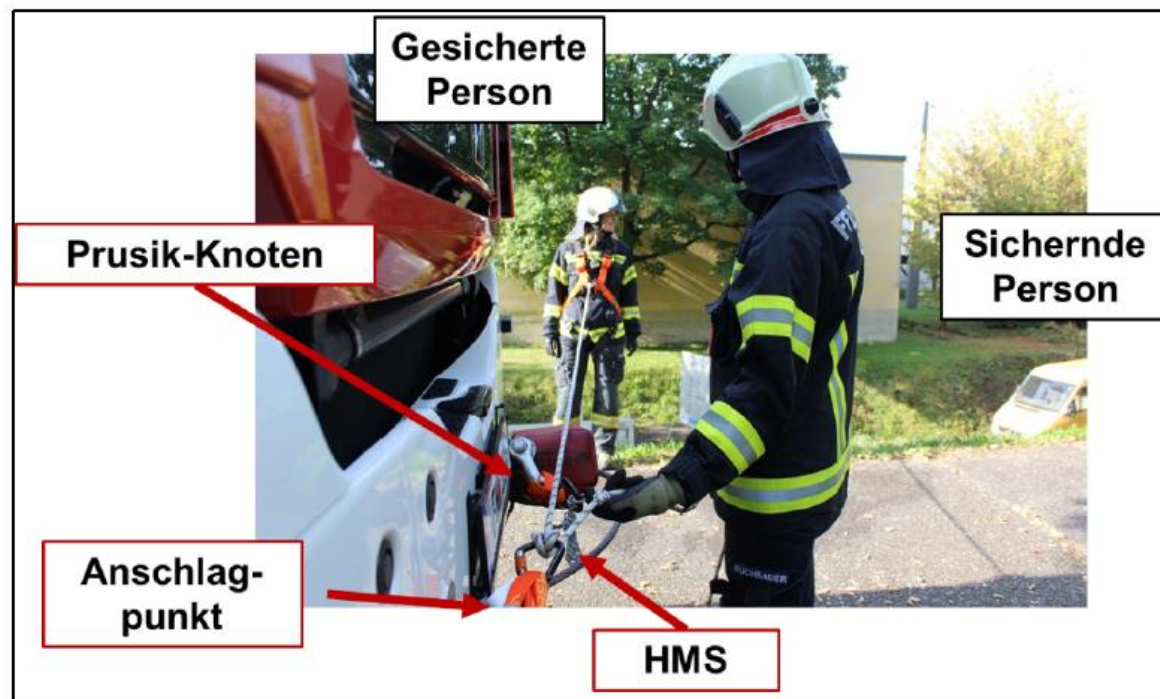
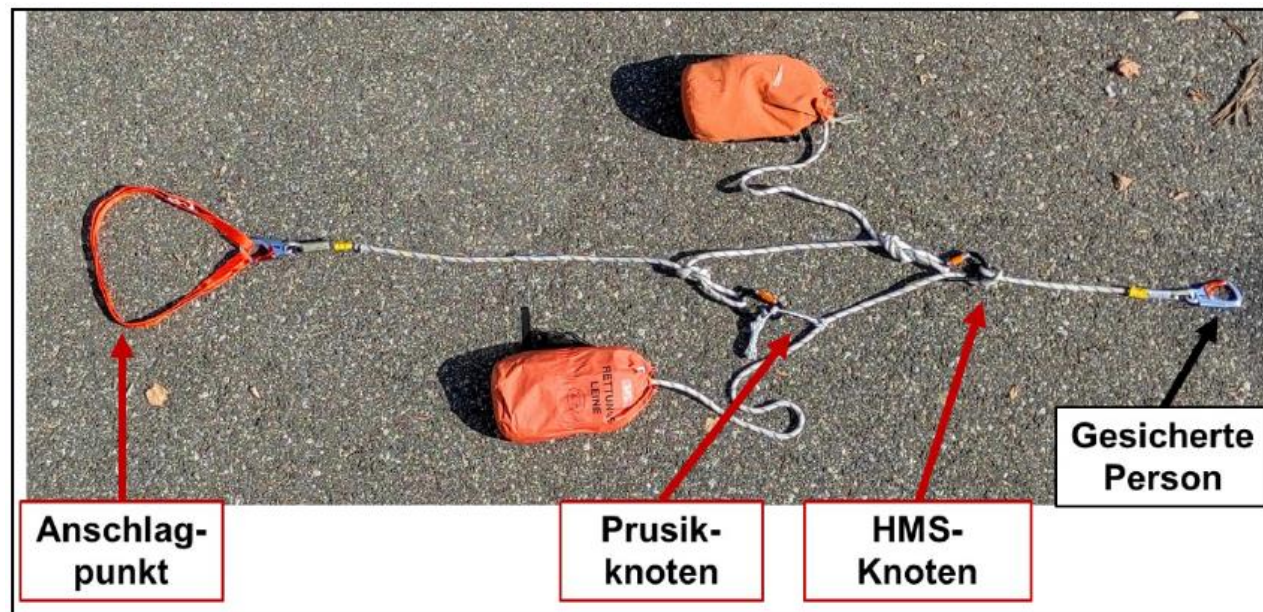
Der Trupp soll eine einfache Absturzsicherung - Halten von oben durchführen:

- Der Truppmann rüstet sich mit einem Auffanggurt oder Feuerwehrgurt aus.
- Auswahl eines geeigneten Anschlagpunktes (z.B. Lastöse an einem Feuerwehrauto, Baum, Säule,...) durch den Trupp.
- Aufbau der Sicherungskette Halten durch den Trupp.
- Der Karabiner der Rettungsleine wird in die Öse am Auffanggurt bzw. Feuerwehrgurt des Truppmannes eingehängt.
- Funktionskontrolle der Sicherungskette und Partnercheck (4-Augenprinzip) werden durchgeführt.
- Der Truppmann wird vom Truppführer gehalten. Die Sicherungskette wird gespannt, einige Meter nachgelassen und auch wieder eingeholt.
- Gemeinsames Abbauen, Kontrolle und Verstauen der Gerätschaften.

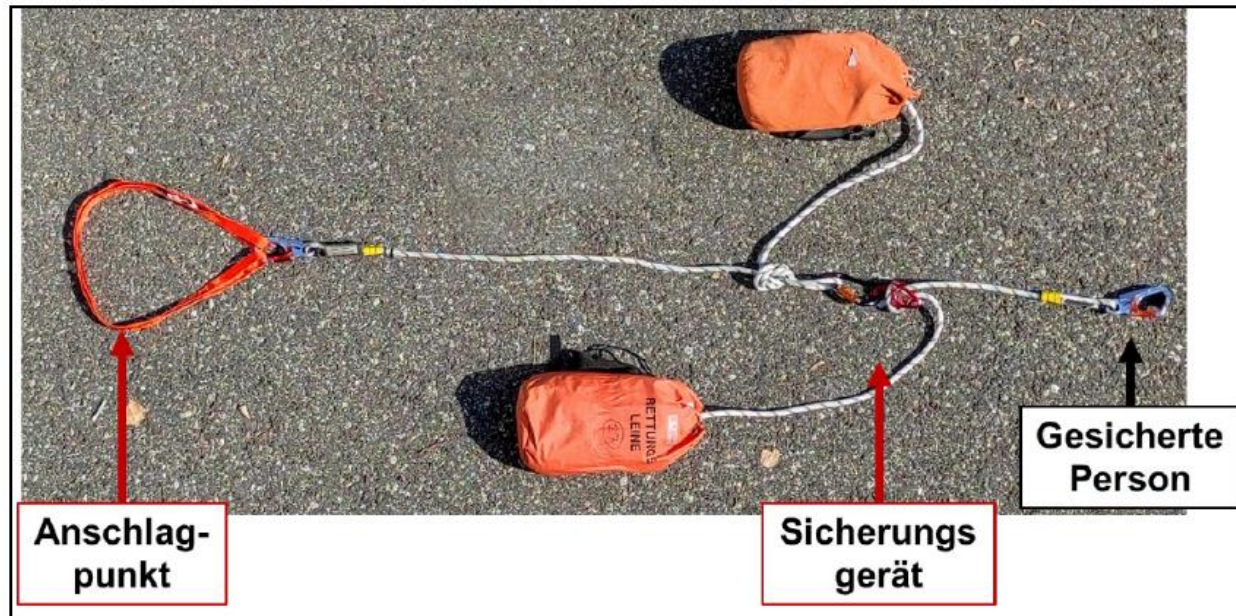
Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Alle Gerätschaften zur Absturzsicherung sind nach jeder Verwendung und mindestens 1 x jährlich einer Sichtkontrolle zu unterziehen.
- Die Rettungsleine ist nach einem Sturz, außergewöhnlichen Beanspruchung bzw. gem. den Ausscheidkriterien des Herstellers auszuscheiden.
- Der Feuerwehrgurt ist nach spätestens 20 Jahren auszuscheiden.
- Wenn ein Durchbrechen oder ein Absturz nicht ausgeschlossen werden kann, darf die Sicherungstechnik Halten nicht verwendet werden. Es muss dann die Sicherungstechnik Auffangen angewendet werden.
- Die Sicherungstechnik Halten ist immer zu bevorzugen, der Anschlagpunkt muss sich über der gesicherten Person befinden, ein Sturz in die Sicherungskette muss ausgeschlossen werden können.

Möglichkeiten für eine Sicherungskette gemäß der Variante A



Möglichkeiten für eine Sicherungskette gemäß der Variante B



02 VORBEREITUNG EINER ANGRIFFSLEITUNG AUS FALTSCHLÄUCHEN FÜR DEN INNENANGRIFF

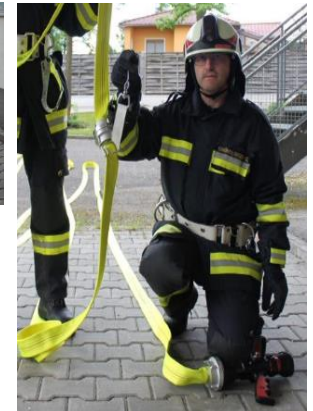
Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Verteiler B - CBC
- Mindestens drei C - Schläuche gerollt (Je nach Stockwerksangabe des Bewerter)
- C - Strahlrohr
- Schlauchhalter



Der Trupp soll eine Angriffsleitung (Innenangriff) vorbereiten und die Schlauchverlegung durchführen (Stockwerksangabe erfolgt durch Bewerter):

- Verteiler vor angenommener Hauseingangstüre (wird von Bewerter bekannt gegeben z.B. Mannschaftsraumtüre des FZG o.ä.) setzen.
- Benötigte Anzahl an C-Schläuchen gerollt (3+X) in Angriffsrichtung hintereinander auflegen.
- Schläuche in Serie zusammenkuppeln, an Verteiler ankuppeln und C-Rohr ankuppeln.
- Truppmann nimmt die mittleren Kupplungspaare von den C-Schläuchen und bewegt sich seitlich, bis die äußeren C-Schläuche (an Verteiler und Strahlrohr) fast ganz ausgezogen sind.
- Truppmann bewegt sich mit den Kupplungspaaren wieder zurück und legt diese so ab, dass die C-Schläuche in Buchten ausgelegt sind.
- In der Löschleitung ist im vorgegebenen Stockwerk ein Schlauchhalter anzubringen, um den Schlauch zu sichern.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Die Leitungen im Stiegenhaus am Rand verlegen bzw. innen hochziehen und mit dem Schlauchhalter sichern.
- Trümmerschatten und größere Gebäudeausdehnungen sind zusätzlich zu berücksichtigen.
- Anzahl der benötigten Schlauchlänge = 3+X (Schläuche sind mindestens für das Einstiegsgechoß einzuplanen); 3 = 1 Schlauch zum Objekt, 1 Schlauch für das Einstiegsgechoß, 1 Schlauch als Schlauchreserve); X = (Für jedes weitere Geschoß mind. 1 zusätzlicher Schlauch)

*Bei dieser Aufgabe wird obige Variante durchgeführt, welche nur eine von mehreren möglichen Varianten zur Vorbereitung einer Löschleitung ist.

03 ERSTE HILFE MASSNAHMEN – VERBRENNUNGSOFFER

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Woldecke
- Erste-Hilfe-Ausrüstung

Der Trupp soll einem Opfer mit Verbrennungen und Rauchgasvergiftung (dargestellt durch ein Gruppenmitglied z.B. ME) Erste Hilfe leisten.

- Der Trupp rüstet sich mit Einmaluntersuchungshandschuhen aus,
- stellt sicher, dass das Opfer aus dem Gefahrenbereich ist und
- führt Bewußtseinskontrolle durch (lautes Ansprechen, ggf. Berührung an der Schulter).

Opfer ist bei Bewusstsein, hat eine Brandwunde an zwei vom Bewerter vorgegebenen Körperstellen (z.B. linken Unterarm und am Brustkorb) und hat Atemprobleme.

- Der Trupp lagert das Opfer mit erhöhtem Oberkörper (ev. Beine leicht erhöht),
- macht die Wundversorgung mit steriler Wundauflage und mit Mullbinde bzw. Dreieckstuch, locker fixiert (z.B. Verwendung von abgelaufenem Verbandmaterial) und
- stellt den Wärmeerhalt sicher. (Durch z.B. in Aludecke/Decken hüllen und in ein maximal vorgeheiztes Auto setzen)

Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte für die Erstversorgung von Opfern mit Verbrennungen und/oder Rauchgasvergiftung zu nennen.

- Bewusstlose Verbrennungsoffer sind in stabile Seitenlage zu bringen, Versorgung Brandwunde ist hier nachrangig.
- Wenn die Hitzeeinwirkung der lebensbedrohlichen Verbrennung länger als 2 Minuten her ist – keine Kühlung, da eine positive Wirkung (außer Schmerzlinderung) nicht mehr erreicht werden kann. Gefahr der Unterkühlung ist jedoch gefährlich.
- Eine lebensbedrohliche Verbrennung besteht, wenn mehr als 10% der Hautoberfläche bei Erwachsenen und mehr als 5% bei Kindern verbrannt sind (mehr als nur Rötung).
- Lebensbedrohliche Verbrennungen können unmittelbar nach Eintritt für max. 2 Minuten mit lauwarmem Wasser gekühlt werden.
- Nicht lebensbedrohliche Verbrennungen (z.B. Finger auf Herdplatte) können im privaten Umfeld beliebig lange gekühlt werden



04 TRAGBARE FEUERLÖSCHER

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten (soweit im Fahrzeug vorhanden):

- Pulverlöscher
- Schaumlöscher
- CO₂ Löscher
- Pulverlöscher aus Fahrzeug (KFZ-Löscher)



Der Trupp soll die Merkmale und Einsatzbereiche der vorbereiteten tragbaren Feuerlöscher erklären (zumindest Pulver- und CO₂-Löscher, auch wenn nicht im Fahrzeug vorhanden):

- Art der tragbaren Feuerlöscher, Löschmittel, Löschmittelmenge (Liter oder kg)
- Einsatzbereich und Brandklassen. Was bedeuten diese Brandklassen?
- Angaben auf den Typenschild / Bedienschild erklären
- Einsatzkriterien, Anwendungsverbote (Brandklasse, Elektrizität, Abstand...)
- Inbetriebnahme erklären (vorzeigen, ohne den tragbaren Feuerlöscher einsatzbereit zu machen)
- „Drucklos machen“ nach Verwendung erklären
- Wiederbefüllung beauftragen, wer führt das durch?
- Prüfplakette zeigen, Prüfintervall nennen, nächste Prüfung nennen



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte aus den Regeln für den Einsatz von tragbaren Feuerlöschern zu nennen:

- Windrichtung beachten – mit Wind im Rücken angreifen
- Lösche Flächenbrände von vorne nach hinten – von unten nach oben
- Tropf- oder Fließbrände von oben nach unten löschen
- Bei größeren Bränden mehrere Löscher gleichzeitig einsetzen
- Auf Rückzündungen und Glutnester achten ggf. mit Wasser nachlöschen
- Lasse gebrauchte tragbare Feuerlöscher sofort wieder füllen



05 KLEINLÖSCHGERÄTE – LÖSCHEN MIT LÖSCHDECKE

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Löschdecke
- Feuerpatsche
- Tragbarer Feuerlöscher (Pulver)
- Kübelspritze oder alternatives Kleinlöschgerät (z.B. Nasslöscher) lt. Baurichtlinie



Der Trupp soll bei einer Person (dargestellt von ME/MA) das Ablöschen einer brennenden Person mittels Löschdecke praktisch durchführen.

- Löschdecke entnehmen und so halten, dass eigene Hände und Körper geschützt sind.
- Eine Hand auf die Schulter des Opfers legen und anschließend die Löschdecke unterhalb des Kinns der betroffenen Person möglichst luftdicht anlegen.
- Den Kopf nicht einhüllen da dabei die Gefahr besteht, Flammen und Rauch einzusatmen – Und die Panikreaktion der Person könnte noch verstärkt werden.
- Opfer möglichst gut mit Löschdecke einwickeln/abdecken.
- Mit dem Arm den Rumpf des Opfers, am Kopf/Hals beginnend in Richtung Füße entlang streichen, um den noch vorhandenen Luftsauerstoff zu entfernen und die Flammen zu ersticken.
- Kontrollieren, ob alle Glutnester und Flammen erloschen sind (Kontrolle im Fußbereich beginnen und Richtung Kopf arbeiten. Den eigenen Kopf während der Kontrolle durch die Löschdecke schützen.)
- Wichtig: Sollte die Bekleidung an dem Patienten kleben ist diese am Körper zu belassen und nicht zu entfernen!



Symbolfotos

Zusätzlich sind noch mindestens zwei Kleinlöschgeräte näher in Funktion und Anwendungsgebiet zu erklären:

- Löschdecke:
Kleinlöschgerät aus speziellem feuerhemmendem Gewebe. Wird bei Entstehungsbränden und bei in Brand geratener Kleidung eingesetzt.
- Feuerpatsche:
Kleinlöschgerät zum Ausstreichen von Glutnestern (Flur- und Feldbränden)
- Tragbarer Feuerlöscher:
Für Klein- und Entstehungsbrände. Sie enthalten Löschmittel, die durch Druck ausgestoßen werden und sind maximal 20 kg schwer.
- Kübelspritze:
Für Klein- und Entstehungsbrände oder Nachlöscharbeiten. Das Löschwasser wird durch eine Handpumpe ausgestoßen.

06 SCHLAUCHBRÜCKEN AUFBAUEN

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Ein Paar Schlauchbrücken
- B-Druckschlauch
- Zwei Faltsignale Feuerwehr
- Verkehrsleitkegel (wenn vorhanden)
- Warnblink- / Warnblitzlampen



Der Trupp soll den Aufbau einer Schlauchbrücke inkl. Absicherung und Markierung der Zu-/Abfahrt herstellen:
(es wird angenommen, dass die nach vorne verlängerte Fahrspur des Feuerwehrfahrzeuges die Straße darstellt)

- Ein Truppmitglied rüstet sich mit Warnüberwurf und Anhaltestab aus
- Aufbau der Schlauchbrücke in der Breite passend zum Feuerwehrfahrzeug
- Einlegen des B-Druckschlauches
- Markieren des Zu- und Abfahrtsbereiches mit Verkehrsleitkegeln
- Aufstellen je eines Faltsignal-Feuerwehr und Blinkleuchten zur Absicherung in beiden Fahrtrichtungen.

Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Die Schlauchleitung ist möglichst im Winkel von 90° des Straßenverlaufs zu verlegen.
- Die Breite des Schlauchbrückenpaares ist auf die Spurweite des Fahrzeuges anzupassen.
- Wenn mehr als ein Paar Schlauchbrücken vorhanden ist, kann man die Fahrspur verbreitern.
- Das Überfahren der Schlauchbrücke ist durch Hilfszeichen zu unterstützen.
- Schlauchbrücken sind durch einen Lotsen zu besetzen.
- Ausreichende Beleuchtung bei Einsätzen in der Nacht ist sicherzustellen.



07 AUFZIEHEN EINER LÖSCHLEITUNG UND ERKLÄREN VON STRAHLROHREN

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- C - Mehrzweckstrahlrohr oder C – Hohlstrahlrohr
- Schlauchhalter
- Zwei C - Druckschläuche
- Arbeitsleine (falls nicht vorhanden Rettungsleine)



Der Trupp soll das Aufziehen einer Löschleitung durchführen (z.B. auf Fahrzeugdach bzw. anderen geeigneten Ort – eine Stockwerkshöhe):

- Der TRF steigt mit der Arbeitsleine zur Stelle des Aufziehens auf. Dort vergewissert er sich, dass der Abwurfbereich frei ist.
- Er sichert/befestigt das Leinenende an einer geeigneten Stelle.
- Danach wirft er den Leinenbeutel ab, vor dem Abwerfen des Leinenbeutels hat der TRF das Kommando „Achtung Leine“ abzugeben.
- Während der Arbeit des TRF bereitet der TRM die Löschleitung vor. Nachdem die Leine abgeworfen wurde, befestigt er Strahlrohr und Schlauch mittels Kreuzklank und halbem Schlag. Anschließend erteilt er das Kommando „Aufziehen“.
- Beim Aufziehen hat der TRM die Schlauchleitung gezielt nachzuführen.
- Sobald ausreichend Schlauchmaterial aufgezogen ist (ca. 1 C-Schlauch), wird dieser unterhalb der Kupplung mithilfe des Schlauchhalters gesichert.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Vorgehen mit Löschleitung über Leiter
 - Bis zum 1.OG ist das Vorgehen mit der Löschleitung über die Leiter erlaubt.
 - Alle Stockwerke darüber muss die Löschleitung mittels Leine aufgezogen werden.
 - Beim Besteigen einer Leiter mit der Löschleitung wird das Strahlrohr mit Schlauch über die Schulter gelegt. Der Schlauch verläuft zwischen den Beinen nach unten und der TRM führt den Schlauch nach.
 - Beim Löschen immer mit Karabiner des Feuerwehrgurtes sichern.
- Das Löschen mit dem Strahlrohr von der Leiter ist nur mit einem C-Mehrzweckstrahlrohr mit Mundstück oder einem Strahlrohr mit gleicher Durchflussmenge erlaubt.
- Erkläre am Strahlrohr: Schalthebelstellung, Wurfweite, Durchflussmenge, Vollstrahlsicherung (wenn vorhanden), Mannschutzbrause (wenn vorhanden), Abstände in elektrischen Anlagen, Vorteile/ Nachteile von Sprüh- und Vollstrahl.

08 TAKTISCHE VENTILATION

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Variante 1: Lüfter mit Verbrennungsmotor inkl. Abgasschlauch
- Variante 2: Elektro-Lüfter mit Kabeltrommel

Der Trupp soll vor einer vom Bewerter festgelegten Öffnung/Stelle (z.B. Geräteraum des FZG) den Lüfter in Stellung bringen und anschließend in Betrieb nehmen.

- Lüfter in Stellung bringen und für sicheren Stand sorgen.
- Abstand des Lüfters zur Zuluft- Öffnung lt. Hersteller (Luftkegel sollte die volle Fläche abdecken können).
- Inbetriebnahme des Lüfters durchführen:
Verbrennungsmotorisch betriebener Lüfter muss zu Beginn zur Seite gedreht sein und wird erst eingeschwenkt, wenn die Abluftöffnung geschaffen (AS Trupp) wurde. Einschwenken auf Befehl.
- Verwendung von Lüftern im Gebäudeinneren:
Lüfter mit Verbrennungsmotor nie im Gebäudeinneren verwenden.

Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Lüftungsvorgang darf erst begonnen werden, wenn der Brandherd lokalisiert ist.
- Achte auf Rauchverschleppung in bisher nicht verrauchte Räume/Bereiche.
- Setze den ersten Lüfter immer im Freien ein, weitere Lüfter nach Bedarf.
- Verwendung eines Abgasschlauchs (bei Verbrennungsmotoren, da es sonst zu einer Verschleppung der Abgase ins Gebäude kommt)
- Ansaugbereich des Lüfters kontrollieren. (Kleinteile, lose Gegenstände, Laub, ...)
- Der Zweck der Taktischen Ventilation
 - Sicherung von Rettungswegen. (z.B. Treppenhaus)
 - Personensuche und Brandbekämpfung für AS-Trupps erleichtern.
 - Entrauchung eines abgelöschten Bereiches.



09 TRAGBARE LEITERN

Folgende Geräte sind von den Trupps aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Zweiteilige oder dreiteilige Schiebleiter oder vier Teile einer Steckleiter

Der Trupp soll die vom Fahrzeug entnommene tragbare Leiter richtig aufstellen (möglichst an einem Gebäude – alternativ an der Leiterabweisrolle des Fahrzeuges - ca. eine Stockwerkshöhe):

- MA unterstützt bei der Entnahme der Leiter am Fahrzeug
- Steckleiter: mindestens zwei Leiternteile - diese verbinden und Kontrolle der Sicherung (Federsperrbolzen eingerastet).
- Die Trupps tragen die Leiter zum Aufstellungsort. Schiebleitern werden am Aufstellungsort falls nötig gewendet (Unterleiter auf Oberleiter).
- Aufstellen der Leiter. Falls kein geeigneter Punkt zum Anleitern vorhanden ist, wird die Leiter am Fahrzeug (an der Rolle zur Entnahme der Leiter) aufgestellt.
- Schiebleiter mithilfe des Zugseiles verlängern. Auszugshöhe (wird diese am Fahrzeug aufgestellt muss sie mind. 3 Sprossen ausgezogen werden, am Objekt 3 Sprossen Überstand), Winkel (ca. 70 Grad) und Fallhaken kontrollieren, Zugseil über zwei Sprossen mit Kreuzklank und halbem Schlag sichern.
- Spätestens jetzt ist der Karabiner am Feuerwehrgurt nach vorne auszuhängen.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Tragbare Leitern werden im Feuerwehrdienst als Rettungsgerät, Angriffsweg oder Hilfsmittel verwendet.
- Beim Aufstellen ist auf Untergrund, Fluchtwege (Eingangstüren) und elektrische Leitungen zu achten.
- Gefahrloses Einsteigen und das Betreiben einer Löschleitung muss möglich sein. Ca. ein Meter (drei Sprossen) Überstand.
- Es soll maximal eine Person auf der Leiter sein (außer Menschenrettung – 2 Personen),
- Auf der Leiter darf ein Strahlrohr ausnahmsweise von einer Person betrieben werden. (max. 100 Liter Durchfluss – kein HD! - Maschinist muss Bescheid wissen!).
- Beim Besteigen nur an Sprossen (Ristgriff) halten, der Karabiner des Feuerwehrgurtes ist nach vorne ausgehängt.
- Bei Menschenrettung ist die zu rettende Person durch ein voraus gehendes Truppmitglied zu sichern, zusätzlich nach vorhandenen Möglichkeiten durch ein Zweites von oben.
- Mit zweiteiliger Schiebleiter und vierteiliger Steckleiter kann das zweite OG erreicht werden, mit dreiteiliger Schiebleiter das dritte OG.

10A OFFENE WASSERENTNAHMESTELLE / VARIANTE A - BESATZUNG 1:6

Folgende Geräte sind vom Trupp aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Tauchpumpe
- B-Druckschlauch
- Arbeitsleine
- Schlauchhalter
- Kabeltrommel
- Brecheisen oder Krampen



Der Trupp soll, mit Unterstützung des MA, eine Zubringleitung mit Unterstützung einer Tauchpumpe zum TLF/ RLF herstellen:

- Der Trupp nimmt die Tauchpumpe, eine Arbeitsleine und einen Schlauchhalter und bringt sie zur Wasserentnahmestelle.
- Der Trupp bereitet die Tauchpumpe zum Einhängen in die Wasserentnahmestelle vor und legt das Kabel der Tauchpumpe in Richtung TLF aus.
- Anschließend nimmt ein Truppmitglied die Kabeltrommel und legt das Stromkabel vom Stromerzeuger Richtung Wasserentnahmestelle und steckt die Tauchpumpe ein.
- In der Zwischenzeit nimmt das zweite Truppmitglied den B-Druckschlauch und legt diesen als Verbindungsleitung vom TLF/ RLF zur Tauchpumpe. Ist der B-Druckschlauch an der Tauchpumpe angeschlossen wird das Einhängen der Tauchpumpe simuliert (Nach örtlich vorhandenen Möglichkeiten).
- Der MA startet den Stromerzeuger und steckt die Kabeltrommel am Stromerzeuger ein.
- Der Trupp nimmt auf das Kommando „Wasser Marsch“ des Maschinisten die Tauchpumpe in Betrieb (wenn kein Schalter bei der Tauchpumpe vorhanden ist, darf diese erst nach Kommando „Wasser Marsch“ eingesteckt werden).
- Das zweite Truppmitglied achtet darauf, dass der Druckschlauch knickfrei verlegt ist.



Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Start-Ruck vorzeigen und erklären
- Zubringleitung knickfrei verlegen
- Absenken und Aufziehen der Tauchpumpe nur mit der Arbeitsleine
- Tauchpumpe nicht in den Schlamm am Grund der Wasserentnahmestelle stellen
- Stromkabel zugentlastet verlegen
- Kabeltrommel vollständig abrollen und möglichst stehend betreiben
- Tauchpumpe nicht trocken laufen lassen

Beispieldarstellung Einhängen der Tauchpumpe, nach örtlich vorhandenen Möglichkeiten.



10B OFFENE WASSERENTNAHMESTELLE / VARIANTE B - BESATZUNG 1:8

Folgende Geräte sind von den Trupps aus dem Fahrzeug zu entnehmen und vorzubereiten:

- Tragkraftspritze (muss entnommen werden)
- vier Saugschläuche
- Saugkorb und Drahtschutzkorb
- Saugschlauch- und Ventilleine
- drei Kupplungsschlüssel

Die Trupps sollen mit Unterstützung des MA eine Saugleitung herstellen:

(Der Bewerber teilt die Trupps jeweils so ein, dass kein Trupp in der gleichen Position wie beim Löschangriff arbeitet)

- Die Saugleitung ist gemäß FSH 122 herzustellen

Zusätzlich sind noch mindestens zwei Punkte zu nennen:

- Der Saugkorb muss entgegen der Fließrichtung in das Gewässer eingelegt werden.
- Um das Ansaugen von Luft zu vermeiden ist auf genügend Wasserüberdeckung des Saugkorbes zu achten.
- Der Saugkorb darf nicht in den Schlamm am Boden der Wasserentnahmestelle abgelegt werden.
- Bei Gefahr einer Verstopfung des Saugkorbes durch Blätter, Algen und dergleichen ist der Drahtschutzkorb zu verwenden.
- Bei Verwendung eines Schwimmsaugers ist die horizontale Ausrichtung zu beachten und entgegen der Fließrichtung mit einer Leine gesichert werden.

